



Basilika Maria Dreieichen

Auf!

Liebe Schwestern,
Liebe Brüder!

Auf!

Wir stehen mitten in der österlichen Bußzeit. Allerdings fällt auch das Osterfest in die Periode dieses Pfarrbriefes. Ich will hier nicht mit dem österlichen Jubelruf beginnen - da ist noch etwas Zeit.

Allerdings möchte ich auf die Wichtigkeit der kommenden Feste für uns alle hinweisen.

Ostern - das ist mehr als bunte Eier und Familienausflug. Os-

tern ist mehr als ein neues Fest für Handel und Wirtschaft. Ostern ist ein Programm -

Ostern ist unser Lebensprogramm.

Vielleicht ist es gut, hier einmal das ganze Programm kurz zu reflektieren.

Die Feier von Ostern beginnt mit dem **Palmsonntag**. Jesus zieht in die heilige Stadt ein, in seine Stadt. Wir feiern diesen Einzug Jesu nicht als Erinnerung an ein längst vergangenes Ereignis, sondern wir gehen selber mit. Hosianna dem Sohne Davids. Ganz Jerusalem war auf den Füßen.

Wer wird von uns hingehen? Genügt es, die grünen Zweige

aus Tradition hinzubringen und dann als Talisman mit nach Hause zu nehmen? Wer so denkt, hat Ostern von Anfang an falsch verstanden. Am Palmsonntag ist die Bereitschaft angefragt mit Jesus mitzugehen.

Die lauten Hosiannarufe sind ganz schnell zum Schrei nach der Vernichtung geworden. Bist DU Dir wirklich so sicher, ganz alleine auf der richtigen Seite zu stehen?

Ich möchte mir am Palmsonntag ein Beispiel am Esel

nehmen. Die Bereitschaft, Jesus in diese Welt hineinzutragen. Mitten durch die Schreie hindurch - vom „Hosianna“ bis zum „Kreuzige ihn“.

Ein Esel sein.

Am **Gründonnerstag** feiern wir die Abendmahlsmesse erst um 19.30 Uhr. Damit sollten viele von uns die Möglichkeit haben mitzufeiern. Wir gedenken bei diesem Gottesdienst der Einsetzung des Altarsakramentes. Jesus gibt sich hin, für uns alle - für DICH und MICH!

An diesem einen Tag heißt es im Hochgebet, wenn der Priester Brot und Wein erhebt und dabei die Worte Jesu wiederholt „das ist heute“.



Das heilige Grab in Jerusalem

Was glauben Sie eigentlich?

Ist es zuviel? Ich meine, dass wir jeden Monat einen eigenen Pfarrbrief haben. Zugegeben, es macht manchmal wirklich Stress - vor allem, wenn sich alles pünktlich ausgehen soll. Es ist auch eine gewisse Herausforderung, immer wieder Themen auszuwählen. Aber ganz ehrlich - mir erscheint es als eine meiner wichtigsten Aufgaben, auch auf diesem Wege zu versuchen, meinem Auftrag gerecht zu werden, das Evangelium zu verkünden.

Anders gesagt, der Pfarrbrief stellt für mich die Möglichkeit dar, zwei bis drei Predigten unterzubringen, die möglicherweise auch jene erreichen, die nicht so ganz regelmäßig zum Gottesdienst kommen.

Ich möchte aber auch alle ermutigen, mir ihre Anregungen und Fragen zukommen zu lassen. Vieles ist vielleicht auch für einen größeren Kreis interessant. Ich/Wir sind auch dankbar für Informationen aus unserer Pfarre und aus der Gemeinde. Gerne können wir auch Einladungen und Termine in diesem Medium weitergeben. Zusammenarbeit ist niemals eine Sackgasse! Auch Fotos von Ereignissen in der Pfarre sind immer gerne willkommen.

Am weißen Sonntag werden wir erstmals in der Eucharistiefeier um 10.00 Uhr das Sakrament der Taufe spenden. Damit wird dieser Gottesdienst vielleicht um 10 Minuten länger dauern. Ich lade Euch alle ein, dass wir uns auf diesen Versuch einlassen und wirklich feiern, dass ein Kind Gottes neu geboren wird.



→ Dieser Gottesdienst ersetzt kein einziges soziales Engagement, aber er kann das Bewusstsein in Dir neu freisetzen, dass DU für andere verantwortlich bist. An diesem Abend lohnt es sich über das Brot nachzudenken und vielleicht wieder ganz neu seine Bedeutung für unser Leben zu entdecken.

Ein Stück Brot sein.

Am **Karfreitag** beginnt die Liturgie in der Todesstunde Jesu - also um 15.00 Uhr. Viele werden zu dieser Zeit noch an ihren Arbeitsplätzen sein. Ob es sich nicht doch viele einteilen könnten? Dieser Gottesdienst ist ganz anders als alles was wir sonst feiern. Jesus ist tot.

Er hat sein Leben hingegeben für das Leben der Welt. Beim Begräbnis unserer Lieben nehmen wir darauf Bezug. Ob es wirklich möglich ist, bei eigenem Anliegen auf alle Feierlichkeit zu bestehen und dann an seinem Todestag nicht da zu sein? Haben wir darüber schon einmal so ganz konkret nachgedacht?

Der Karfreitag gehört unausweichlich zum „Triduum sacrum“, zur Heiligen Dreiheit des Osterfestes, in dem sich das Paschamysterium ereignet.

Das Holz des Kreuzes ist ein Symbol für unser eigenes Leben, für unser eigenes Leiden, für das vielfältige Leiden in dieser Welt. Dieses Holz des Kreuzes nehmen wir am Karfreitag in den Blick unseres Herzens. Dieses Holz des Kreuzes stellen wir der Welt vor das Angesicht. Dieses Holz des Kreuzes hält uns Jesus im eigenen Leiden fest und lässt ihn nicht in esoterischen Verträubelungen energiereich verdunsten.

Einen Höhepunkt dieses Gottesdienstes bildet die Kreuzvereh-

lung. Wir sind eingeladen, vor das Kreuz Jesu hinzutreten und ihm unsere Ehrerbietung zu erweisen. Wir wollen das neu feiern, indem wir Blumen vor dem Kreuz niederlegen. Wir werden beim Eingang in die Basilika Blumen für Sie vorbereitet haben. Wenn Sie selber Blumen mitbringen möchten sind Sie herzlich dazu eingeladen. Wir wollen aus diesen vor dem Kreuz Jesu niedergelegten Blumen den Oster schmuck der Basilika gestalten.

Das Holz des Kreuzes wird uns an diesem Tag zum Heilszeichen.

Ein Stück Holz sein.

Der **Karsamstag** ist der große Sabbat der Welt. Jesus ist tot. Heute meinen manche, sich den Tod ausreden zu können, ihn als Illusion darstellen zu dürfen. Wie furchtbar damit an den Opfern gehandelt wird. Wie unmenschlich damit mit dem Leid so vieler umgegangen wird. Wie hoffnungslos oberflächlich damit das Leben der einzelnen Menschen wird und wie beliebig Beziehungen und Verantwortungen werden, stellen sich diese Menschen scheinbar nicht vor Augen. Wir sind eingeladen innezuhalten. Einen Moment auszusteigen. Beim heiligen Grab oder einfach in der leeren Basilika an diese Dimension der Realität zu denken. Wer immer den Tod Jesu leugnet, steht außerhalb der Kirche. Dieser Glaube ist Teil unseres Credos, ist Teil unserer Hoffnung, ist Grundstein für den Ostermorgen. Nicht nur an Ostern, in jedem ganz konkreten Leben.

Ein Stein sein.

Und wenn dann die Sonne an diesem großen Sabbat am westlichen Horizont untergeht und die Finsternis die Welt umfasst, wollen wir ein lodernes Feuer anzünden. Wir setzen der Dunkel-

heit der Welt etwas entgegen. Unseren Glauben. Dieses Feuer, das wir um 20.30 weihen werden, ist das Symbol für den großen Neubeginn. Alles wird zuvor weggeräumt. Wir kommen mit leeren Händen. Es gibt kein Weihwasser, es gibt nur unseren Glauben. Die eine Kerze, DAS Symbol für Christus, wird an diesem großen Feuer entzündet. Diese Kerze wird uns das ganze Jahr begleiten. Sie wird in dieser Nacht durchleuchten bis zum Morgen des Osterfestes. Diese Kerze wird die Nacht erleuchten, sie wird ihr Licht verteilen wenn wir in die Basilika eingezogen sind. Diese Kerze wird an den Särgen unserer Lieben leuchten. An dieser Kerze werden die Taufkerzen, die Symbole des neuen Lebens unserer Kinder, entzündet werden. Sollten wir nicht alle dabei sein, wenn sie ihr aufjauchzendes Licht zum ersten Mal verbreitet? Wir feiern die Osternachtliturgie in der Basilika. Das große Osterlob, der Wortgottesdienst, die Taufwasserweihe und die Eucharistiefeier. Es kann etwas länger dauern, aber es wird nicht endlos sein. DU bist - hoffentlich - dabei! Den Abschluss dieser Feier bildet die Auferstehungsprozession. Das ist neu!

Wir ziehen in Prozession aus der Basilika mit der Osterkerze **zum Friedhof**. Wir laden alle ein, Laternen mitzubringen und dann das Osterlicht bei den Gräbern unserer Lieben zu entzünden. Diese Nacht reißt dem Totenreich ein Loch! Diese Nacht bringt Licht in das Reich der Dunkelheit. Diese Nacht ist der neue Tag! Nach der Prozession auf den Friedhof wollen wir noch gemeinsam Agape halten - komm auch DU!

Ein Licht sein.

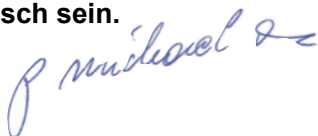


→ Und dann das Leben. **Ostern!** Am **Ostersonntag** kann kein Getaufter zuhause bleiben. Ich kann es mir zumindest nicht vorstellen. Dieser Tag ist alles was wir haben. An diesem Tag feiern wir alles was wir haben. Mit diesem Tag haben wir alles - das Leben!

Mit diesem Tag wird alles anders. Das Grab ist leer - Jesus ist auferstanden. Er, der tot war, lebt. Er, der zerbrochen war, siegt. Er, der weggerafft wurde, macht alles neu. Der Auferstandene ist unser Leben. Wir haben Anteil an seinem Leben durch unsere Taufe. Keine und Keiner von uns ist ohne ihn. In ihm haben wir das Leben, in ihm sind wir alle Kinder Gottes. **Ostern - Leben!**

Ein Mensch sein.

Auf!



Aus dem Pfarrgemeinderat

In der Sitzung am 25. März wurde im Pfarrgemeinderat die Bestellung von Herrn Jürgen Pöckl zum neuen Hauptorganisten an der Basilika Maria Dreieichen festgestellt. Im Rahmen der endgültigen Neubestellung wird der Herr Pfarrer auch noch einmal nach einer Möglichkeit suchen, den Dank der Pfarrgemeinde, aber auch der großen Wallfahrergemeinschaft, an Herrn OSR Dir. Josef Fraberger auszusprechen. Herr OSR Dir. Fraberger wird auch weiterhin für Wallfahrtsgottesdienste und Aushilfen zum Einsatz kommen. Ein herzliches Vergelt's Gott schon heute für sein langjähriges Engagement.

Weiters wurden die wesentlichen liturgischen Feste besprochen und die Gottesdienstordnung vor allem für Ostern festgelegt.

Die Messen in den Ortschaften werden nur in den Sommermonaten Juli und August ausgesetzt.

Die nächste Sitzung des Pfarrgemeinderates wurde für den 20. Mai 2014 um 19.30 Uhr festgesetzt.

Unlängst beim Kirchenputzen.

Grundsätzlich bin ich der Meinung, dass wir alle zusammenhelfen sollen und müssen, um wirklich eine lebendige Gemeinschaft zu werden. Ein kleiner Beitrag meinerseits ist da unter anderem auch die Bereitschaft, in der Basilika auch bei ganz alltäglichen Arbeiten mit dabei zu sein.

Außerdem ist es für mich aus „psychiatrischen“ Gründen hilfreich, auch die Arbeitshose in der Kirche zu tragen. Gerade wenn man am Sonntag in der vollen Basilika am Altar stehen darf, ist das Bodenschrubben am Montag hilfreich um am Boden zu bleiben- oder wieder dorthin zu finden.

Unlängst also bei dieser Tätigkeit kam eine kleine Gruppe in die Basilika - drei Frauen und ein Mann. Der Mann ist schnurstracks in die Kirche marschiert und seitlich bis nach vorne gegangen.

Die drei Frauen blieben beim Taufbrunnen stehen und waren auch durch Zeichen meinerseits nicht dazu zu bewegen, die frisch gewaschenen und feuchten Flächen des Kirchenbodens zu betreten.

Irgendwie denke ich seither über diese Begebenheit nach. Wissen wir um die Arbeit der Menschen um uns herum? Achten wir das, was andere leisten, oder sehen wir nur, was wir selber zuwege bringen? Gerade die einfacher erscheinenden Arbeiten sind oft unverzichtbar.

Vielleicht ist es auch in den Familien gut, die vielen „Kleinigkeiten“ nicht nur als selbstverständlich hinzunehmen, sondern einmal ins Wort fassen. Ein „Danke“ kann da viel helfen.

Und ganz nebenbei - auch einmal selber zupacken schadet nicht - vom Aufwaschen übers Abwaschen und Wäschewaschen bis hin zum Bügeln - alles erlernbar und auch für Männer machbar.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesucht

Die pastorale Verantwortung liegt auf vielen Schultern. Die Taufe befähigt uns, die Taufe verpflichtet uns - zum Dienst an der Gemeinde!

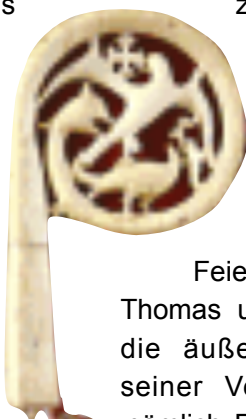
In den vergangenen Monaten konnten viele Schwestern und Brüder für unterschiedliche Dienste an der Gemeinde der Getauften gewonnen werden. Unser aller Dank gilt jenen, die schon seit vielen Jahren diverse Aufgaben mit viel Umsicht und Verlässlichkeit ausfüllen. Aber auch jenen sei hier gedankt, die sich ganz neu auf einen oder mehrere Dienste eingelassen haben. Allerdings können wir niemals genug Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben. In allen Bereichen unserer Pfarre gibt es viel zu tun, gibt es viele Möglichkeiten sich zu engagieren. Kommen Sie mit uns ins Gespräch - mit den Pfarrgemeinderätinnen und Pfarrgemeinderäten oder mit jemandem, der schon einen Dienst versieht - wir alle freuen uns über Ihr Interesse und Ihre Bereitschaft. Die Taufe befähigt uns - und sie nimmt uns in die Pflicht! Uns alle!

Abtsbenediktion im Stift Altenburg

Am Sonntag, dem 27. April 2014, wird unser hochwürdigster Herr Diözesanbischof DDr. Klaus Küng Abt Thomas Renner OSB die Abtsweihe erteilen.

Bei der Abtwahl im Stift Altenburg haben sich die Mönche des sogenannten Wahlkapitels am 17. Jänner 2014 auf P. Thomas Renner OSB als neuen Abt für das Stift Altenburg geeinigt. Unmittelbar nach der Wahl wurde Abt Thomas vom Vorsitzenden des Wahlkapitels, Abt Johannes Perkmann OSB aus dem Kloster Michaelbeuern in Salzburg, nach seiner Bereitschaft gefragt, diese Wahl anzunehmen. Abt Thomas hat dies getan und wurde daraufhin in der Stiftskirche von Altenburg vom Vorsitzenden des Wahlkapitels als „erwählter Abt von Altenburg“ präsentiert. Am 12. März 2014 wurde Abt Thomas ebenfalls von Abt Johannes Perkmann OSB, dem 1. Assistenten des Abtpräses, in das Amt des Abtes von Altenburg eingeführt. Damit hat Abt Thomas die volle Verantwortung und damit

Abtskrönung 12. Jhd; Stift Altenburg



die Leitung des Klosters übernommen.

Am 27. April 2014, dem weißen Sonntag, wird nun unser Herr Diözesanbischof Abt Tomas die Benediktion zum Abt spenden.

Bei dieser Feier werden Abt Thomas unter anderem die äußeren Zeichen seiner Verantwortung, nämlich Ring, Stab und Mitra, übergeben.

Die Benediktionsfeier beginnt um 15.00 Uhr in der Stiftskirche von Altenburg. Wir laden voll Freude alle ein, dieses wichtige Fest mit uns zu feiern. Allerdings weisen wir auch auf den begrenzten Raum hin, den die Örtlichkeit mit sich bringt. Wir bitten um Verständnis, dass auch eine Anmeldung keinen gesicherten Sitzplatz bedingt.

Abt Thomas bittet von persönlichen Geschenken Abstand zu nehmen. Sollten Sie eine Spende geben wollen, so bittet unser Herr Abt um einen Beitrag zur Renovierung der großen Stiftssakristei.

Herzlichen Glückwunsch zu den „runden“ Geburtstagen im April:

90. Geburtstag von Hermine Prumüller,
Mold 54, am 19. April.

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen!

Das Ewige Licht brennt auf folgende Meinung
6.4. – 12.4. für + Gertrude und Erwin
13.4. – 3.5. noch frei

Das Ewige Licht vor dem Immaculata-Altar
brennt auf folgende Meinung:
30.3. – 3.5. für + Maria Pözl

Saisonstart im Stift Altenburg

Ab dem Passionssonntag, 6. April 2014, hat der Klosterladen im Stift wieder täglich von 9:30 bis 16:00 Uhr geöffnet.

Mit **1. Mai** beginnt die Tourismussaison. Stift und Gärten können bis Ende Oktober täglich von 10:00 bis 17:00 Uhr besichtigt werden.

Die aktuelle Sonderausstellung macht sich unter dem Titel

„Stift Altenburg 1714. Ein Präludium“
auf die Spurensuche nach der – scheinbar vergessenen – Klosteranlage des 17. Jahrhunderts.

Die Ausstellung wird am 3. Mai 2014 um 14:00 Uhr durch LHStv. Mag. Wolfgang Sobotka feierlich eröffnet.

Wir laden Sie ganz herzlich zu dieser Eröffnung und zu den vielfältigen Angeboten bei uns im Stift Altenburg ein!

Pfarramt Öffnungszeiten:

Mo-Fr 8.00 bis 11.00 Uhr, Pfarrsekretärin Hackl Mo u. Fr.
Tel. 02982/ 8253; Mail: pfarramt.maria-dreieichen@aon.at
P. Michael: 0664/80114442, p.michael@stift-altenburg.at

Impressum:
Medieninhaber: röm.-kath. Pfarre Maria Dreieichen. Herausgeber, Redaktion u. Hersteller: röm.-kath. Pfarramt Maria Dreieichen.
Verlags- und Herstellungsort: 3744 Maria Dreieichen 79
Kommunikationsorgan d. Pfarre Maria Dreieichen.
Erstellt mit Pages 09 unter Apple OS X 10.8.3 (12B19)